

Auf Messers Schneide

Eine scharfe Redewendung

Die Redewendung „*Auf Messers Schneide stehen*“ bedeutet, dass eine Person oder eine Sache sich in einer kritischen Situation befindet, wobei der Ausgang – ob gut oder schlecht – noch ungewiss und eben im Begriff ist, sich zu entscheiden. Wenn jemand sich bewusst und freiwillig in so eine Situation bringt, kann es auch mit *Waghalsigkeit* zu tun haben.

Dieser Ausdruck findet sich bereits in *Homers Ilias*: Nestor, der alte, erfahrene und weise Ratgeber Agamemnons klagt: „*Viel zu große Bekümmernis drängt die Achaier! Denn nun steht es allein fürwahr auf der Schärfe des Messers: Schmähhlicher Untergang den Achaiern oder auch Leben!*“

Biblische „Auf-Messers-Schneide“-Situationen: Das ist der Gipfel!

Genau genommen setzt sich die Idee der Entscheidung vom letzten Sonntag heute in den Lesungen fort: Die Verklärungsszene wirkt phantastisch, beinahe märchenhaft. Aber sie ist bei den drei synoptischen Evangelien eingeordnet nach der Leidensankündigung. Im vorhergehenden Kapitel weist Jesus Petrus in die Schranken: „*Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.*“ (Mk 8,33) Danach lädt er alle zur Kreuzesnachfolge ein. Kein Wunder, dass Jesus sich da grade keine Freunde macht – die Situation kippt, steht auf des Messers Schneide. Kann das der Messias sein? Aber dann geht ihnen ausgerechnet auf dem Gipfel ein Licht auf – weite Sicht vor ihnen. Es wird klar: sie bleiben!

Schlimmer noch wirkt die Lesung von der verhinderten Opferung des Isaak. Da steht die Zukunft Abrahams auf Messers Schneide, damit aber auch die Verheißung Gottes und letztlich Gottes Gottsein. Wie kann Gott so etwas fordern? Das ist – im wahrsten Sinne des Wortes – der Gipfel an Unzumutbarkeit. Aber ganz ehrlich: Menschen erleben oft diesen Gipfel an Unzumutbarkeit: Ich denke an den Wahnsinn der aktuellen Kriege, ich denke auch an persönliche Lebensschicksale, an das Sterben von Kindern und jungen Eltern, ich denke an Familiendramen, gescheiterte Ehen u.v.m. Und Menschen müssen sich in solchen Situationen entscheiden: bleib ich oder geh ich. Oder kann

ich überhaupt gehen? Hat Gott noch im Blick, was mit uns Menschen geschieht? Es steht ja immerhin Gottes Glaubwürdigkeit auf dem Spiel (vgl. heute: Glaubwürdigkeit der Kirche!!).

Nicht zu Ende denken, sondern zu Ende leben

Diese biblischen Szenen stehen für die Aporie, die Ratlosigkeit, die viele Menschen im ganz normalen Leben auch beschleicht: Wo soll das noch hinführen? Wie soll das alles werden? Das frage ich mich, wenn ich Nachrichten anschau, die Kriegsgebiete und Katastrophen, aber auch die Ratlosigkeit im eigenen Land oder im persönlichen Umfeld. Man könnte – frei nach Abraham und Isaak – fragen: Ist es vernünftig, in diese Welt noch Kinder zu setzen? Kann man diese Welt einer neuen Generation zumuten? Oder wäre es besser, die gegenwärtigen Kinder wäre nie geboren? Es geht auch hier um eine Einstellungsfrage und die Bereitschaft zur Entscheidung.

Vor vielen Jahren hat mir mein geistlicher Begleiter in einer verzwickten Situation eine Spruchkarte geschenkt, auf der stand: „*Es gibt Dinge im Leben, die kann man nicht zu Ende denken, die muss man zu Ende leben!*“ Ich weiß noch, wie sehr mich dieser Satz entlastet hat. Ich wusste keinen Rat, mein Gegenüber auch nicht, daher half nur die Perspektive (frei nach Momo): Schritt für Schritt, Besenstrich um Besenstrich, Atemzug um Atemzug. Gehorsam wie bei Abraham – recht und schön, aber allein so funktioniert Leben nicht! Und selbst, wenn Papst Benedikt mit seinem Satz „*Der Glaube ist einfach!*“ berühmt geworden ist – die heutigen Schrifttexte sprechen eine andere Sprache. Kann man Gott wirklich trauen – so wie Paulus, der lapidar sagt: „*Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?*“ (Röm 8,31) Von „*Gefahr oder Schwert*“ spricht er ein paar Verse später. Natürlich kennt er auch diese Seite des Lebens – und nicht zuletzt hat er als großer Christenverfolger dazu wesentlich beigetragen. Zu Ende denken – nein, das geht überhaupt nicht. Wenn, dann muss ich Dinge zu Ende leben, die auf Messers Schneide stehen!

Balance

Die englische Variante von Messers Schneide könnte hilfreich sein: „*To balance on a knife edge*“ – auf den gefährlichen Gratwanderungen des Lebens brauche ich eine ordentliche Portion Balance, um damit fertig werden zu können: Vielleicht erstmal Ruhe bewahren, erste Schritte überlegen und dann eins nach dem anderen, ohne zu überstürzen. Ganz oft stellt sich wie – in den biblischen Beispielen – eine unerwartete Wendung ein! Wir werden auf Ostern vorbereitet!